



Land in Sicht

Frankenadria

Ein Fränkisches Büfett, geht das überhaupt? Die Kollegen sind skeptisch, was das Angebot eines regionalen Gastromomen angeht. Fränkische Gerichte sind doch für sich genommen immer schon eine volle Portion. Wie soll da ein Büfett funktionieren. Ein „Schäuferla“, einmal Ochsenbrust und eine Portion Bratwürste, dann eine Ladung „Bohnakern“ und eine Schaufel Kraut auf den Teller – wer soll das runterkriegen? Der Vorschlag, mehr „oder“ als „und“ auf den Teller zu packen, wurde mit dem Hinweis quittiert, dass es aber der Sinn eines Büfetts sei, von vielem etwas zu bekommen. Trotzdem konnte sich der eine oder andere ein solches Büfett noch vorstellen. Was der fränkische „Fresssag“ sich aber unter „Fränkischer Meditteraner Küche“ vorzustellen hat, um die es bei einem Kochkurs des Bauernverbands in Lichtenfels geht, das blieb allen ein Rätsel. „Schäuferla Carbonara“ oder „Ravioli mit Coburger Bratwurstfüllung“? Einige Vorschläge würden echt auf ein fränkisches Büfett passen – also auf ein mediterranes. *rlu*

Kurzmeldungen

Verborgene Helden der Bibel am Stammtisch

Gestungshausen – Der Männerstammtisch „Man trifft sich“ befasst sich bei seinem Treffen am heutigen Dienstag, ab 20 Uhr, im Gemeindehaus der Kirchengemeinde mit dem Schwerpunktthema „Verborgene Helden der Bibel“. Pfarrer Dominik Bohne leitet die Diskussion mit der Vorstellung von weniger bekannten Persönlichkeiten der heiligen Schrift ein. Gäste sind willkommen.

Abteilung Förderung heute nicht zu sprechen

Coburg – Die Abteilung Förderung am AELF Coburg und der Außenstelle Bad Staffelstein ist am heutigen Dienstag wegen einer ganztägigen Dienstbesprechung in der Oberpfalz nicht erreichbar, auch telefonisch nicht. Ab morgen, Mittwoch, können alle Sachbearbeiter wieder angerufen werden.

Der Gemeinderat Itzgrund tagt

Kaltenbrunn – Beratungen und Beschlussfassungen aus dem Gemeindeforum „Agenda 2020 – Weiterentwicklung der Gemeinde Itzgrund bis 2020“ stehen am morgigen Mittwoch ab 18.30 Uhr auf der Tagesordnung der Gemeinderatssitzung. Beraten wird außerdem über Bauanträge sowie über die Satzung für die Friedhofs- und Bestattungsgebühren der Gemeinde und eine Vereinbarung mit dem Staatlichen Bauamt Bamberg zur Ortsdurchfahrt Gleußen. *red*

Wir sind für Sie da:

Berthold Köhler 09561/888-179
Rainer Lutz 09561/888-183
Fax 09561/888-199
E-Mail: land.coburg@infranken.de

Wir kriegen die Einheit gebacken!

PROJEKT Am ersten Tag der „Grenzerfahrung“ kamen die Wanderer von Tageblatt und Radio Eins an so manchen Ort, an dem die deutsche Teilung für viele Menschen schreckliche Folgen hatte. Die Gesprächsthemen reichten vom B 1000 bis zur A 73.

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED
OLIVER SCHMIDT

Coburg/Probstzella – Morgens um sechs in Probstzella: Es ist dunkel, kalt und noch menschenleer. Aber was heißt hier „noch“? Wenn gleich die Sonne aufgeht, setzt trotzdem kein Rummel ein. „Viele Häuser stehen bei uns seit Jahren leer und verfallen so langsam“, erzählt Martin Buschner. Der 35-Jährige arbeitet in einer Konditorei und kann durchaus als optimistischer Mensch bezeichnet werden. Aber selbst er glaubt nicht so recht daran, dass sich die Lage in dem thüringischen Ort, direkt an der Grenze zu Franken, noch einmal merklich bessern wird.

Angesprochen auf den Mauerfall vor 25 Jahren fangen Martin Buschners Augen das Leuchten an. „Wir hier auf dem Land haben ja lange Zeit von den Demonstrationen in Leipzig und Dresden gar nichts mitbekommen.“ Aber dann ging alles ganz schnell. „Wir waren zu Hause fünf Kinder, deshalb hatten meine Eltern ein paar Privilegien“, berichtet der Konditor, während er schwungvoll den nächsten Teig anrührt. „Wir durften uns zum Beispiel als Auto einen kleinen Bus bestellen, einen Wartburg Barkas B 1000!“ Ausgeliefert wurde das gute Stück am 7. November 1989. Klar, dass die ersten großen Fahrten dann schon bald Richtung Westen gingen. „Wir sind bis Kulmbach gefahren!“ Der Auto-Laie will wissen, wie schnell so ein B 1000 sein kann. Da lächelt der flinke Konditor: „Also mit Heimweh und Rückenwind – 130!“

Nicht ganz so schnell verlassen wir Probstzella. Denn Richtung Lauenstein geht's bergauf. Steil bergauf. Aber der Weg, genauer gesagt der Fischbachmühlenweg, ist nicht nur anstrengend, sondern auch wunderschön. In Lauenstein sind nicht nur die Pralinen ein Genuss.

„Mahnmal der Freiheit“

An der Thüringer Warte kommt zum Naturgenuss der erste bittere Beigeschmack des Tages: In dem Aussichtsturm, der 1963 als „Mahnmal der Freiheit“ errichtet wurde, befindet sich eine sehr anschauliche Dokumentation zur deutschen Teilung und ihren Folgen speziell für die Region.

Noch bitterer und berührender ist es dann im Schatten der Frankenwaldhütte oberhalb von Tettau. Hier, unmittelbar am Rennsteig, verlief früher die innerdeutsche Grenze. Und: Zwölf Menschen starben hier bei



„Mit unserem kleinen Bus sind wir damals gleich in den Westen gefahren – bis nach Kulmbach!“ Martin Buschner, der in Probstzella als Konditor arbeitet, denkt gerne an den Mauerfall vor 25 Jahren zurück.

Foto: Oliver Schmidt



ihren Fluchtversuchen. Auf einem Gedenkstein, den es seit 2009 gibt, sind die Namen und das jeweilige Todesjahr zu lesen.

Peter Ebertsch, seit exakt einem Jahr Bürgermeister von Tettau, kann von noch mehr Schrecklichem berichten. Er war von 1978 bis 1991 als Zollbeamter an der deutsch-deutschen Grenze tätig. „Kollegen haben mir vom Fluchtversuch eines Pärchens 1973 erzählt: Der Mann wurde erschossen – die Frau überlebte, verlor aber ihren Unterschenkel.“ Erst später wurden an manchen Stellen die Minen ausgetauscht gegen Signalzaun und Stolperdraht.

Die Stimmung bei den Wanderern ist durch diese hautnahe Begegnungen mit den Schrecken der deutschen Teilung gedrückt. Doch allen voran Peter Ebertsch versprüht auch Zuversicht: „Natürlich ist noch nicht alles ei-



Der Tettauer Bürgermeister Peter Ebertsch (links) zeigt den wandernden Redakteuren Oliver Schmidt (Mitte) und Thomas Apfel eine Informationstafel an der ehemaligen deutsch-deutschen Grenze.

Foto: Detlef König

tel Sonnenschein – aber bei uns in der Rennsteigregion wird die Einheit schon ganz gut gelebt!“ Einen Schub für die Region verspricht er sich von der neuen Straße, die nun endlich von Tettau über Jagdshof nach Sonneberg gebaut wird – „dadurch wird man nur noch 30 Minuten bis zur Autobahn 73 brauchen!“ Ganz ohne Rückenwind.

Peter Ebertsch kann mit Stolz von „seinem“ Tettau erzählen: Es hat rund 2200 Einwohner, begrüßt aber täglich etwa 1400

Einpendler; die meisten arbeiten bei Heinz Glas. Seit 2013 ist das „Tropen-Haus“ die Attraktion.

Traum vom „Tropen-Hotel“

Wenn jetzt vielleicht noch ein „Tropen-Hotel“ errichtet werden kann, wäre das ein weiterer Schub für die ganze Region.

Und dann noch eine Anekdote: Einem DDR-Offizier war die Flucht über die Grenze gelungen. Der Zollbeamte Ebertsch begrüßte ihn und schenkte ihm ein Bier ein – leider war es eine

Marke, die im Kronacher Raum nicht sehr beliebt war. „Aber der Offizier meinte, dass es ‚vorzüglich‘ schmecke“, erinnert sich Ebertsch – „da wusste ich, dass es den Menschen in der DDR schlecht gehen muss.“

Hintergrund

Viele Fotos von der Wanderung gibt's im Internet – außerdem Berichte regelmäßig auf Radio Eins.

i inFranken.de

AUSZEICHNUNG

Stadtwerke erhalten den bayerischen Umweltpreis

Rödental – Bei der Verleihung der Preise der Bayerischen Landesstiftung am gestrigen Abend wurde auch Rödental bedacht. Bayerns Staatsminister für Finanzen, Landesentwicklung und Heimat, Markus Söder, überreichte den Umweltpreis der Stiftung an die Stadt und würdigte damit die richtungsweisende Abwasserreinigungs-

anlage Rödental. Der Preis ist mit 30 000 Euro in der Sparte Umwelt dotiert. Neben Rödental gehörte die Kreisgruppe Mühlendorf im Bund Naturschutz und die Lebensgemeinschaft Münzinghof zu den Preisträgern. Die Preisverleihung fand im Dienstsitz Nürnberg des Ministeriums, dem Heimatministerium, statt. *red*



Mit Sonnenkraft wird in der Rödentaler Abwasserreinigungsanlage der Klärschlamm getrocknet.

Foto: Rainer Lutz

AWO-TREFF

Was Kinder essen sollen

Rödental – „Ruck zuck auf den Tisch – Mahlzeiten für das zweite und dritte Lebensjahr“, lautet der Titel eines Vortrages, der am Freitag um 9.15 Uhr im „Awo-Treff am Bürgerplatz“ stattfindet. Die Ernährungsberaterin Ulrike Umlauf klärt dabei über Kindermahlzeiten auf. Der Besuch der Veranstaltung kostet 1,50 Euro. *awo*